

Abstract

Die Blockchain-Technologie – Implementierungspotenziale für die Musikindustrie

Die Blockchain-Technologie trägt das Potenzial in sich, zahlreiche Wirtschaftszweige grundlegend zu verändern – so lautet zumindest die These ihrer Befürworter. Experten vergleichen die Entwicklung und Relevanz der Technologie mit den Anfängen des Internets. Für die Musikindustrie stellt die Blockchain-Technologie ein branchenfremdes Thema dar.

Sowohl in den Medien als auch in verschiedenen Forschungsarbeiten werden diverse musikwirtschaftliche Implementierungspotenziale der Blockchain-Technologie vorgestellt, die jedoch nur selten durch wissenschaftlich fundierte Argumente gestützt sind. Die Befürworter der Technologie behaupten, sie könne traditionelle Strukturen grundlegend verändern, eine Disintermediation herbeiführen und auf diese Weise viele Probleme der Musikindustrie lösen. Unter diese Probleme fallen das „Metadaten-Desaster“ und das Fehlen einer globalen Rechtedatenbank, die Intransparenz von Verträgen, vor allem im Kontext komplexer und aufwendiger Abrechnungsmodelle im digitalen Zeitalter, sowie der Kontrollverlust von Urhebern und ausübenden Künstlern hinsichtlich ihrer Rechte. Nur selten werden die auf der Blockchain basierenden innovativen Geschäftsmodelle und Problemlösungsansätze im Hinblick auf ihre tatsächliche, technische und sozioökonomische Realisierbarkeit geprüft und hinterfragt. Erste Anwendungsfälle und eine kritische Auseinandersetzung mit den prognostizierten Implementierungspotenzialen der Blockchain für die Musikindustrie stellen ein Forschungsdesiderat dar. Eine umfangreiche Erklärungen darüber, wie diese komplexe Technologie funktioniert und wie die Blockchain bis heute weiterentwickelt wurde, ist im musikwirtschaftlichen Kontext schwer zu finden. Dieser Umstand führt dazu, dass die Limitationen und Herausforderungen, die mit einer Implementierung der Technologie verbunden sind, nicht erkannt oder konkret benannt werden können. Insgesamt entstand ein durch die aktive Presseberichterstattung konstruierter Hype hinsichtlich einer komplexen Technologie, die sich noch in der Anfangsphase ihrer Entwicklung befindet.

Ausgehend von der soeben beschriebenen Problemstellung, ergeben sich folgende Thesen, die im Kontext dieser Arbeit zur Diskussion gestellt werden:

1. Die Blockchain-Technologie ist in der Lage, einige oder sogar alle Probleme der Musikindustrie zu lösen.

2. Die Blockchain-Technologie wird die traditionellen Strukturen und Arbeitsprozesse der Musikwirtschaft grundlegend verändern.
3. Auf Basis dieser Technologie lassen sich neue Geschäftsmodelle entwickeln.

Der Schwerpunkt der Abhandlung lag auf der Identifikation und Bewertung von Implementierungspotenzialen der Technologie als Problemlösungstool. Dabei wurden Probleme bezüglich der gegenwärtigen Abrechnungsmodelle und Schwierigkeiten im Bereich des Rechtemanagements fokussiert. Um die Relevanz Blockchain-basierter Lösungsansätze für die Musikwirtschaft zu bewerten, wurde eine Fehler-Ursachenanalyse durchgeführt. Es wurden Startup-Unternehmen vorgestellt, die sich mit der Lösung diverser Probleme auf Basis der Blockchain beschäftigen und deren Geschäftsmodell wurde kritisch hinterfragt. Des Weiteren wurden die Auswirkungen einer potenziellen Implementierung der Blockchain-Technologie aufgezeigt und die Möglichkeit einer Disintermediation behandelt. Nachfolgend wurde über die Implementierungsgrenzen der Technologie in die traditionellen Strukturen der Musikindustrie hinaus das Potenzial der Technologie als Katalysator für die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle behandelt und die Möglichkeit der Entstehung eines alternativen Musikmarkts skizziert. Außerdem wurden potenzielle Risiken, die sich aus dieser Entwicklung für die traditionellen Akteure der Musikindustrie ergeben, aufgezeigt.

Die Analyse der gewählten Schwerpunkte führte zu dem Ergebnis, dass die Probleme im Rechtemanagement aus den komplexen, antiquierten Strukturen und Arbeitsweisen der Musikindustrie resultieren. Diese Probleme wirken sich negativ auf die Lizenzierungsprozesse aus. Lösungen finden sich in der Bereinigung der Metadaten, der konsequenten Nutzung von Standards und in der Schaffung einer globalen Rechtedatenbank. Obwohl differente Datenbanksysteme eine höhere Skalierbarkeit aufweisen und sich folglich besser für die Umsetzung einer globalen Rechtedatenbank eignen, stellen die Schaffung von Transparenz, die Gewährleistung von Interoperabilität, die Automatisierung des Lizenzierungsprozesses und die Implementierung eines Registrierungsstandards Argumente für die Nutzung der Technologie dar. Dagegen ist kritisch einzuwenden, dass die vorhandene Ineffizienz das Resultat einer unzureichenden Strukturänderung im digitalen Zeitalter ist und die Probleme folglich nicht mit dem Fehlen

entsprechender Technologien begründet werden können. Eine Effizienzsteigerung und Verbesserung der Lizenzierung von Rechten erfordert folglich die Bereitschaft der Akteure, Prozesse zu verändern.

Ähnliche Ergebnisse lieferte die Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Abrechnungsmodellen. Die größten Probleme, die einen immer wiederkehrenden Diskurs hinsichtlich der ungerechten Vergütung von Künstlern aufleben lassen, sind intransparente Verträge sowie antiquierte Reporting- und Monitoring-Techniken, die eine Analyse der komplizierten Abrechnung erschweren. In diesem Fall wurden die komplexe Struktur der Musikindustrie und die Vielzahl zwischengeschalteter Instanzen als wesentliche Einflussfaktoren erkannt, die einer effizienten und unmittelbaren Vergütung im Weg stehen. Durch die Verwendung der Blockchain-Technologie und das Codieren der Lizenzbedingungen in einen Smart Contract kann die Vergütung von Künstlern automatisiert, simplifiziert und unnötige Intermediäre umgangen werden. Um Blockchain-basierte Abrechnungsmodelle für die gesamte Musikindustrie zu implementieren, müssen zunächst die Metadaten bestehender Altkataloge normalisiert und bereinigt werden. Erst dann wird es möglich, Rechteinhaber eindeutig zu identifizieren und Abrechnungsverfahren zu automatisieren. Die Lösung der geschilderten Probleme setzt folglich die Verbesserung der Lizenzierungsprozesse voraus. Eine transparente Darstellung der Nutzung und Vergütung von Rechten kann auch mithilfe differenter Technologien umgesetzt werden. Die These, die Blockchain eigne sich als Problemlösungstool, konnte für die gesetzten Schwerpunkte nur mit Einschränkungen verifiziert werden, da sie nicht als alleiniges Werkzeug gesehen werden kann.

Abschließend wurden mögliche Hindernisse bei der Implementierung der Blockchain im behandelten Forschungsfeld analysiert. Genauer betrachtet wurden dabei die technischen Grenzen, die sozioökonomischen Barrieren und die staatlichen Herausforderungen. Auch wenn die Implementierung der Blockchain-Technologie in der Musikindustrie mit einigen technischen Herausforderungen verbunden ist, die gelöst werden müssen, sind es vor allem die sozioökonomischen Barrieren, die es zu überwinden gilt. Entscheidend für eine Adaption Blockchain-basierter Anwendungen sind deren wahrgenommener Nutzen sowie deren Bedienbarkeit. Mithilfe der verwendeten Modelle konnten Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die für die Akzeptanz der Technologie und die Nutzung der darauf basierenden Applikationen wesentlich sind. Die Akteure der Musikindustrie sollten sich frühzeitig mit der Weiterentwicklung der

Blockchain-Technologie und den darauf basierenden Unternehmen auseinandersetzen, um einerseits das Potenzial der Technologie für ihr Tagesgeschäft einzuschätzen und auf eine potenzielle Disruption strategisch sowie operativ reagieren zu können. Auch wenn die Potenziale der Blockchain für die Musikindustrie noch nicht ausreichend getestet wurden, ist die Möglichkeit der Entstehung eines alternativen, Blockchain-basierten Musikmarkts und die Wahrscheinlichkeit, mit diesem zukünftig konkurrieren zu müssen, gegeben.

© Vanessa Fliegau 2018

Jegliche Veröffentlichung bedarf der schriftlichen Genehmigung durch die Autorin.